**Gemeinde und Infrawerke Münsingen / Trinkwasserversorgung und Siedlungshygiene Masindray, Madagaskar, Phase 2**

**Zweitmeinung AGUASAN**:

|  |
| --- |
| **Empfehlung (Schlußfolgerung der Beurteilung)** |
| Relevantes Projekt (im Rahmen eines mittelfristigen Gesamtunterfangens), mit angemessener Zielformulierung, ganzheitlichem und dem Kontext angepasstem Ansatz, effizienten pro Kopf Kosten und grossen Chancen auf langfristige Nachhaltigkeit → zur Finanzierung und Durchführung empfohlen. |
| **1. Relevanz (Zweckmäßigkeit) des Projekts** |
| Madagaskar gehört zu den ärmsten Ländern (aktuell Platz 155 von 187 auf dem Index für menschliche Entwicklung) und zu den Staaten mit der schlechtesten Trinkwasserversorgung und Siedlungshygiene südlich der Sahara. 2012 hatte nur die Hälfte der Bevölkerung Zugang zu sicherem Trinkwasser (in ländlichen Gebieten gar nur 35%), und 14% der Bevölkerung (11% auf dem Land) verfügte über angemessene sanitäre Einrichtungen. Madagaskar wird somit die Millenniums-Entwicklungsziele per 2015 in diesen Bereichen nicht erreichen können.Das Projekt ist Teil eines mittelfristigen Gesamtunterfangens in der Gemeinde Masindray (20 km südöstlich der Hauptstadt Antananarivo gelegen) mit dem Ziel die Trinkwasserversorgung in allen 50 Weilern der 10 Dörfer der Gemeinde (ca. 6‘000 Einwohner) sicherzustellen. In 6 Dörfern wurden um die Jahrtausendwende Wasserversorgun-gen gebaut aber funktionieren jedoch nur noch zu einem kleinen Teil. Zwei dieser Wasserversorgungen werden mit dem vorliegenden Projekt nachhaltig rehabilitiert. 80% der Begünstigten des Projekts leben unter der Armutsgrenze. Das Projekt ist eine klar ausgewiesene Entwicklungspriorität der lokalen Behörden und Bevölkerung. |
| **2. Sind die Ziele (und Indikatoren) SMART?** (Spezifisch, Meßbar, Angemessen, Relevant, Terminiert) |
| Die Zielformulierung ist spezifisch und messbar (verbesserter Zugang zu Trinkwasser und sanitären Einrichtungen, Funktionalität der rehabilitierten Infrastruktur, Beteiligung der Nutzniesser, nachhaltige Finanzierung von Betrieb und Unterhalt). Aufgrund der Erfahrungen der Projektphase 1, kann die Zielsetzung bis Ende 2015 als relevant und angemessen betrachtet werden. |
| **3. Vorgeschlagene Ansätze (Umsetzung)** |
| Aufgaben und Verantwortungen der verschiedenen Stakeholder sind klar definiert und angepasst: die Gemeinde-behörden haben die Oberaufsicht. Eine lokale Privatfirma wird beauftragt, die Arbeiten (zwei Gravitationswasser-versorgungen mit drei Quellfassungen, Dorftanks, Verteilsysteme und 20 soziale Zapfstellen) durchzuführen. Die Nutzniesser werden sensibilisiert, beteiligen sich an Grabarbeiten, schliessen sich zu Zapfstellgemeinschaften zusammen und bezahlen das bezogene Wasser an den Betreiber. Betrieb & Unterhalt wird an eine spezialisierte öffentliche nationale Institution (CNEAGR) delegiert, welche allfällige Reparaturarbeiten an lokale private Unter-nehmer vergibt. Der Unterstützungsfonds (Fond d’Appui Assainissement) des WSSCC subventioniert die Latrinen-verbesserungen. |
| **4. Erwartete Ergebnisse und ihre voraussichtliche Nachhaltigkeit** |
| Bis Ende 2015 sollen zwei Wasserversorgungssysteme für 3‘000 Personen und 9 Schulen wieder nachhaltig funktionieren, wobei sich 80% der Nutzniesser am Projekt mitbeteiligen und schliesslich auch den Wasserverbrauch bezahlen sollen (bis anhin werden Betrieb und Unterhalt nicht durch die Verbraucher finanziert). 4‘000 Personen werden für den Bau von verbesserten Latrinen sensibilisiert und subventioniert (Subventionen nicht Teil des Antrags). Aufgrund der fundierten Vorarbeit/Planung, des ganzheitlichen und angepassten Ansatzes, der lang-jährigen Erfahrung der Partnerorganisation vor Ort (Helvetas) und der früheren Resultate (Phase 1) kann die voraussichtliche Nachhaltigkeit des Unterfanges (welches in einem Mittelfristigen Gesamtrahmen steht) als hoch eingeschätzt werden. |
| **5. Risiken und ihre Milderung** |
| Die Hauptrisiken des Unterfangens werden angesprochen und weitgehend angegangen. Einerseits, betreffend Wassermenge/Qualität, liefern die Quellen ausgewiesen ausreichend Wasser und werden mit Quellschutzmass-nahmen versehen. Andererseits wird erwartet, dass die finanzielle Nachhaltigkeit von Betrieb und Unterhalt mass-geblich verbessert wird (Rehabilitation, Zapfstellgemeinschaften, Wassermeter und Wasserpreis, Vergrösserung Versorgungsgebiet, Ausbildung lokaler Verantwortlicher). Gemäss Wasserkodex muss die Gemeinde allfällige Defizite übernehmen. |
| **6. Verhältnis zwischen Inputs und Outputs** |
| Dem erwarteten Resultat (Trinkwasser für 3‘000 Personen und 9 Schulen) steht ein Gesamtaufwand von rund CHF 49‘000 gegenüber – 10% der Summe wird direkt von den Begünstigten übernommen (Grabkosten + Materialtrans-port), und die Gemeinde Münsingen (CHF 30‘000) zusammen mit Infrawerk Münsingen (CHF 14‘000) erbringen die restlichen 90%. Dabei gehen rund 75% in die Hardware. Gesamthaft gesehen ergeben sich daraus pro Kopf Kosten von lediglich ~CHF 12.-, was für (hauptsächlich) Rehabilitationsarbeiten als effizient betrachtet werden kann. |
| **7. Bemerkungen** |
| Es handelt sich um eine Folgephase (Projektphase 2, 2014/2015) eines Gesamtprojekts in der Gemeinde Masindray (2011-2017), für welches schon für das Jahr 2011/2012 ein Antrag an Solidarit’eau gestellt wurde und die damalige Zweitmeinung die Finanzierung empfahl. Die Projektphase 1 wurde mittlerweile auch erfolgreich abgeschlossen. |
| **Datum, Verfasser der Zweitmeinung und Kontaktdetails** |
| 26. März 2015, Roger Schmid, Water and Environmental Sanitation Specialist, Skat Consulting Ltd., Vadianstrasse 42, 9000 St. Gallen, 071 228 54 38, roger.schmid@skat.ch |